

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Eindrucksgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Nro. 27.

Winnenden, Samstag den 7. März

1896.

Winnenden.

## Die Lieferung des Stiftungs- und Armenbrots sowie der Distalionswecken

vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 ist zu vergeben. Bewerber werden aufgefordert, ihre Offerte je getrennt für Stiftungs- und Armenbrot längstens bis Montag den 16. März 1896 einzureichen.  
Armenpfleger Schäfer.

Winnenden.

## Fahrnis-Verkauf.

Frau Johannes Schäfer, Weingärtner Ww. hier, in der Gemeindegasse bei der früheren Druckerei, verkauft am nächsten Donnerstag den 12. d. M., von vorm. 8 Uhr an in ihrer Wohnung im öffentlichen Auffreich gegen sofortige baare Bezahlung:



1 Wagen samt Leitern, 1 Pflug, 1 Egge,  
1 Paar Viehgeschirre, 2 Kuhbetten, 1 Rad-  
schuh, 1 Schmierbock, 1 Schubkarren, Feld-  
und Handgeschirr, Faß und Bandgeschirr,  
worunter ein 2 1/2 eimriges Dvalfsaß, 1 Faß-  
führling 2 Eimer haltend, 1 Weinbutte, 1 Erdenbutte und  
allerlei Hausrat,

wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Fr. Zeune, Auktioneur.

Maiblingen.

## Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Aus dem vorbereren Stadtwald Sammelstücker und Biber werden am nächsten

Dienstag den 10. März,  
vormittags 11 Uhr

verkauft:

- 5 Stk. forchene Stämme mit 0,90 Rm,
- 20 " Hagstangen 9 bis 12 m lang,
- 8 " Baustangen 9 bis 10 m lang,
- 133 Rm. forchertes Anbruchholz,
- 82 Lose buchene und forchene Reisaß,  
geschätzt zu 4245 Wellen.



Versammlung bei der Kreuzscheide.

Den 5. März 1896.

Stadtpflege:  
Pfänder.

Winnenden.

## Zur Mostbereitung.

Von soeben frisch eingelaufenen Waggonladungen empfehle besonders

prima Cesme-Zibeben ohne Stiehl, Korinthen, Rosinen, Suldaninen neue Ware, Kristallisierte Weinstensäure, sowie meine stets auf Lager habende Faßbahnen zu Zibebenmost.

Ferner empfehle ich

## Eisenvitriol

zur Gülle- (Jauche) Vermehrung und Verbesserung.

Zugleich bemerke ich, daß ich jedes Quantum

reinen dreiblättrigen Kleesamen

kaufe.

L. Baumann, Mehlhandlung.

Allmersbach, P.A. Backnang.

## Holz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 10. dieses Monats,  
morgens 9 Uhr

wird aus hiesigem Gemeindevwald verkauft:

16 Rm. buchene Scheiter und Prügel,

20 " forchene Prügel,

300 buchene Wellen,

50 Lose Reisaß.

Zusammenkunft auf der Stöckenhöfer Straße.

Den 4. März 1896.



Schultheißenamt:  
Aermann.

Winnenden.

Heute Samstag den 7. März,  
abends von 7 Uhr an

im Saale des Gasthofs „z. Hirsch“



## Militär-Konzert



vom Dragoner-Reg. Nro. 25 in Ludwigsburg.

Reichhaltiges Programm.

Entree 20 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflich ein

Akermann z. Hirsch. Trompeter Holzgrefl.

Winnenden.



## Frischfelle



kauft zu den höchsten Preisen

Weißgerber Bähr.

Winnenden.

## für Güterbesitzer.

Wenn unsere Rohsäuren, wie Jauche und Latrine, ihre volle Wirkung zum Düngen leisten sollen, ist unbedingt ein Zusatz von

60% Schwefelsäure

nötig, zu 500 Liter sind ca. 12 Kilo erforderlich, und empfiehlt solche

C. Mann.

Zugleich mache die ergebene Anzeige, daß wieder ein Waggon

## Augsburger Fäkaldünger

für Weinberge, Baumgüter, alle Feldfrüchten, Wiesen, und Alee, sowie Garten- und Blumendünger eingetroffen ist und wird von letzterem auch pfundweise abgegeben.

Der Obige.

Winnenden.

Unterzeichneter nimmt Bestellungen auf  
grünes, buchenees Albenscheiterholz  
jederzeit entgegen und bittet um gefällige Abnahme.

Wilhelm Bihlmaier.

Oppelsbom.

## Vieh-Verkauf.

Am Montag den 9. März,

nachmittags 2 Uhr

kommen im öffentlichen Auffreich wegen Abzugs zum Verkauf:



1 großtrachtige Kuh, 1 neu-  
meltige Kuh, beide gut gewöhnt,  
sowie 1 fettes Rind.



Weste, Kronenwirt.

**Winnenden.**  
**Eine Wohnung**  
 mit oder ohne **Baden** hat auf Georgii zu vermieten  
 Maler **Schweizer.**

**Winnenden.**  
 Ein tüchtiger  
**Knecht**  
 von 18—20 Jahren wird zu Pferden und Landwirtschaft, sowie eine **kräftige Magd** sogleich oder bis Georgii gesucht.  
 Nähere Auskunft erteilt  
**J. Rupp** z. Bären.

**Winnenden.**  
  
**1500 Mark**  
 sind gegen gute Sicherheit auszuleihen.  
 Näheres durch die Red.

**Winnenden.**  
**6 Hrn. Heu und Ochmd**  
 und 6 Zentner  
 schönes hohes Kleeheu hat zu verkaufen  
**F. Strähle.**

**Winnenden.**  
 15—18 Zentner  
**Heu und Ochmd**  
 hat zu verkaufen  
**Mezger Epple.**

**Winnenden.**  
 Ein älteres  
**Tafelklavier,**  
 5 1/2 oktavig, von guter Stimmung und Ton, hat billig zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

Nach **Düheim** bei Stuttgart wird in eine geordnete Familie ein jüngeres, anständiges

**Dienstmädchen**  
 gesucht, welches Liebe zu Kindern hat und sich allen Hausarbeiten willig unterzieht. Eintritt 23. April.  
 Näheres bei  
 Herrn Kaufmann **Hahn,**  
**Winnenden.**

**Winnenden.**  
**Junges Kuhfleisch**  
 das Pfund zu 42 Pfg. empfiehlt  
**Schlagenhauff** z. Stern.

**Waiblingen.**  
 Ein anständiges  
**Mädchen**  
 im Alter von 14—16 Jahren findet bis Georgii gute Stellung bei  
**Eugen Breyer.**

**Dypelsböhmer.**  
 In der **Dampfmolkerei** ist von heute an jeden Tag frische **Süßrahmbutter** nebst feinem **Limburgerkäse** zu haben bei  
**J. Nießer.**

Ein ehrlicher, fleißiger, solider  
**Hausknecht,**  
 welcher auch mit Vieh umzugehen versteht, in jüngeren Jahren stehend, sowie ein ehrliches, fleißiges, solides  
**Mädchen**  
 können sofort oder bis 1. April eintreten.  
**Erholungsheim Neustädte:**  
**Spring,** Verwalter.

**Winnenden.**  
 Ihr reichhaltiges Lager in  
**Aussteuermöbeln und Sesseln**  
 von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung bringen bei billigst gestellten Preisen hiemit empfehlend in Erinnerung  
**Steinmaier & Ekert,**  
 Möbelfabrik.

**Winnenden.**  
 Zu Konfirmationspräsenden empfehle  
  
**Zengle zu Schürzen,**  
 einfach und doppeltbreit,  
  
**Baumwollflanell**  
 zu Bettjaden, Blousen und Hemden und bitte um geneigtes Wohlwollen.  
**Karoline Wurst,**  
 Kochangerstraße.

**Birkmannsweiler.**  
 Verehrl. Interessenten erlaube mir die Mitteilung zu machen, daß ich den **Steinbruch beim Erlenhof,** zuvor meinem verstorbenen Vater gehörig, käuflich übernommen habe und das **Steinbruchgeschäft** in unveränderter Weise weiter betreibe. Um freundlichen Zuspruch bei Zusicherung reeller Bedienung bitte  
**Karl Kull, Steinbruchbesitzer.**

**Stuttgarter Pferdemarkt-Lose**  
 20 Hauptgewinne bestehend in Pferden — Mk. 20 000,  
 1137 Geldgewinne — zus. Mk. 20 000,  
 Ziehung 23. April 1896,  
 sowie

**Lose der Stuttg. Gemälde-Ausstellungs-Lotterie**  
 60 Prozent Gewinne, 18 Hauptgewinne,  
 Gesamtbetrag der Gewinne 37 000 Mk.,  
 Ziehung 30. Mai 1896  
 à 1 Mark sind zu haben in der  
**G. Husch'schen Buchdruckerei Winnenden.**

**Leutenbach.**  
 Einen 1 1/4 Jahre alten  
  
**Farren,**  
 Simmenthaler Schlag, hellgelbschwarz, mit Zulassungsschein 1. Kl.,  
 steht dem Verkauf aus  
**Gottlieb Lämmle.**

**Gollenhof.**  
 Ein tüchtiger, fleißiger, erster  
**Pferdeknecht**  
 wird gegen guten Jahreslohn sofort gesucht.  
**Sälzer.**

**Geld zu 3 1/2 — 4 1/2 %**  
 ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch  
**G. Konz, Hypothekengeschäft, Waiblingen.**

**Wer hustet** nehme die rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen  
**KAISER'S Brust-Caramellen**  
 (wohlschmeckende Bonbons) helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung.**  
 Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.  
 In Pack. à 25 Stk. erhältlich bei  
**H. Hahn, Rfm. in Winnenden.**  
**H. Fr. Gastein in Schwaibheim.**

**Leutenbach.**  
 Wegen Geschäftsaufgabe setze ich 4 fehlerfreie  
  
**Kühe**  
 und ein  
  
**Pferd,**  
 (Braunwallach), siebenjährig, guter Einspänner, dem Verkauf aus.  
**Georg Specht.**  
 In der Molkerei Leutenbach ist von heute ab jeden Abend von 6 Uhr an frische  
**Magermilch und Süßbutter**  
 zu haben bei **Obigem.**

**Nichters**  
**Unter-Pain-Expeller**  
 (Liniment. Capsici comp.)  
 hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Unter-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken.  
 Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Unter“.  


  
 Ziehung unfehlbar am  
 23. April 1896.  
**Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie.**  
 1157 Gewinne, bestehend aus  
 1137 Geld-Gewinnen von M. 5000., 2000., 1000. etc. etc. und 20 Pferden, zusammen 1 40 000 Mark  
 Lose à 1 Mark, für Wiederverkäufer  
 11 Lose 10 Mark, bei  
**Eberhard Fetzer**  
 Generalagentur  
 Stuttgart und in der Expedition ds. Blattes.

**Weiler z. Stein.**  
 Der Unterzeichnete hat ein Paar neue, schon beschlagene  
**Holzleitern**  
 samt Zugehör für einen Einspanner billig zu verkaufen. Auch nimmt derselbe einen jungen Menschen in die  
**Lehre.**  
**Häufermann, Waagner.**

**Da diese Saison**  
 allenthalben das **Mostobst** fehlt, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den **boston Most** giebt (viel besser als Rosinenmost), sind **Julius Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform.** Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit gechehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht, kaufe nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.  
 In **Winnenden** bei Apoth. **Gmelin,** in **Waiblingen** bei Apoth. **Margraff,** wo auch Prospekte gratis zu haben sind.  
 Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,** worauf ich genau zu achten bitte.

**Buch** über die bewährte Kur von **Männertkrankheiten, Schwachzuständen, dieter. Leiden etc.** sende franco für 60 Pfg. (Brie.m.) **Dr. Krumler in Genf** (Schweiz), Rue Bonivard 2. Preisporto nach Genf 20 Pfg.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner **Echt chinesisches Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefällendes bereitto. zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Nur sagt mit der Marke „Unter“!**  
 Gicht u. Rheumatismus Leidenden ist hiermit der echte  
**Bain-Expeller**  
 mit „Unter“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.  
 Vorzöge in den meisten Apotheken.

**Frachtbriefe und Giffrachtbriefe**  
 sind zu haben bei **G. Husch, Buchdr.**  
**Makulatur-Papier,**  
 bei **G. Husch, Buchdrucker.**

## Vor 25 Jahren.

### Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 5. März 1871 erhob die Kommune in Paris ihr Haupt. An diesem Tage wäre es noch möglich gewesen, dem Aufstande ein kurzes Ende zu bereiten, wenn man in Paris energisch vorgegangen wäre; allein die halben Maßregeln der Regierung stärkten nur das Machtbewußtsein jener Leute, welche nichts zu verlieren hatten und bei einem allgemeinen Aufstand einiges gewinnen konnten. Am genannten Tage hatten sich die Kommunalen um den Montmartre, wohin sie 27 Geschütze geschafft hatten, verschanzt, Schillemachen ausgestellt und sich militärisch organisiert. Sie machten sogar bereits einen Angriff auf ein Gefängnis, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Am 6. März 1871 erließ Napoleon von Wilhelmshöhe aus einen Protest gegen seine Absetzung. So wenig galt dieser Mann, der vor einem Jahre noch ganz Europa zu regieren sich vermaß, in Frankreich selbst bereits, daß dieser Protest nicht einmal Beachtung fand, daß er spurlos vorüber ging. Napoleon verwehrte sich in dem Protest dagegen, daß er allein verantwortlich sei für den Krieg und seinen Ausgang; er protestierte ferner gegen die Absetzung seiner Dynastie, wozu er der Nationalversammlung das Recht bestritt und erklärte, sich einem Plebisziten zu wollen. Es lag auf der Hand, daß Napoleons Worte, nachdem er auch von der deutschen Diplomatie fallen gelassen worden, ungehört verhallen mußten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März. Erste Beratung des Zuckersteuer-Gesetzes. — Am Bundesratsstische: Schatzsekretär Graf Posadowsky. — Staatssekretär Posadowsky weist auf die illegitime Veröffentlichung des Entwurfs und die Polemik gegen das Gesetz hin und meint, die sonst so schwerfällige Landwirtschaft schreie nicht umsonst um Hilfe. Die jetzige Preissteigerung für Zucker sei im Wesentlichen nur eine spekulative. Die Angaben über die starke Minderproduktion auf Cuba seien durchaus übertrieben. Frig seien auch die Folgerungen auf eine Abnahme des Verbrauchs, falls die Zuckerpreise durch die Steuer sich erhöhen würden. Die Prämien seien nur ein Kampfmittel, als solches aber ein ganz unwirtschaftliches Mittel, wenn sie nicht hoch genug und also unwirksam seien. Deshalb müßten die Prämien erhöht werden, mit Rücksicht auf die Konkurrenzländer. Die Contingentierung ferner sei ein notwendiges Correlat jeder Prämienvermehrung. Die süddeutschen Staaten hätten sich einstimmig für das Gesetz ausgesprochen, aber auch die ablehnenden Staaten stünden im Prinzip dem Entwurf sympathisch gegenüber. — Richter (freis. Volksp.): Nach den abgeschlossenen Verträgen sei die Produktion in dieser Campagne schon 15% höher als die der vorjährigen. Die Regierung steigere durch diese Vorlage die Gefahr der Ueberproduktion. Es handle sich bei diesem Entwurf um eine Belastung des Konsums um 55 Millionen, wovon 41 der Zuckerindustrie und 14 der Reichskasse zu gute kämen. Im Detailverkauf werde das Kilo mindestens um zehn Pfennig im Preise steigen. Der Antrag Kanitz sei bescheiden zu nennen gegenüber dieser ungeheuerlichen Vorlage. Auf der Liste der Zuckerfabrikbesitzer seien die reichsten Leute zu finden, diese wolle man auf Kosten der Allgemeinheit subventionieren. Im Interesse der Allgemeinheit müsse Alles gethan werden, daß das Gesetz nicht zustande komme. — Landwirtschaftsminister v. Hammerstein wendet sich gegen die Aeußerungen des Vorredners, wonach die Einbringung dieses Gesetzes veranlaßt sei durch eine Anzahl hochstehender Personen, unter denen sich auch ein Minister befände. Weder auf seinem, noch auf dem Besitz eines seiner Kollegen würde seines Wissens Rübenbau betrieben. — Graf Bismarck (bei l. Frakt.) tritt in ausführlicher Rede für die Vorlage ein und betont, daß auf seinem Besitz keine Zuckerfabrik bestehe, es handle sich hier durchaus nicht um ein Sonderinteresse, sondern um ein allgemeines Interesse. Richter habe die Ursache unserer Zuckerrüben-Produktion: Das Unlohnen des Körnerbaues, ganz übersehen (Sehr richtig, rechts.) Ohne Contingentierung gehe es nicht. Redner bittet, die Vorlage einer 21er Kommission zu überweisen. — Spahn (Ztr.): Seine Partei stehe der Vorlage weder als Gegner, ebensowenig sympathisch gegenüber. Das Reich dürfe keineswegs in seinen Einnahmen gekürzt werden.

Hoffentlich komme ein brauchbares Gesetz aus der Kommission. — Morgen 1 Uhr: Fortsetzung. Persönlich bemerkt Richter, daß seine Bemerkung bezw. des Ministers durch einen Zwischenruf veranlaßt worden sei. Er habe kein Mitglied des Staatsministeriums im Auge gehabt.

3. März, Fortsetzung der Beratung des Zuckersteuer-Gesetzes. — Minister v. Hammerstein führt aus, die seitherige Gestaltung der Zuckerindustrie sei entschieden auf die Gesetzgebung zum großen Teil zurückzuführen. Aus der Annahme des Gesetzes von 1895 (der Aufrechterhaltung der Prämien) gehe hervor, daß der Reichstag mit den verbündeten Regierungen darin einig gewesen sei, daß im Interesse der Landwirtschaft und der Industrie und im Interesse des Rübenbaues der Weg von 1891 unbedingt verlassen werden müsse. Nun stünde man vor der Frage: Was soll geschehen damit uns für  $\frac{2}{3}$  unserer Produktion der Weltmarkt erhalten bleibt. Der Rübenbau sei das Rückgrat unserer ganzen landwirtsch. Entwicklung geworden. Schädige man die Zuckerindustrie, so leide darunter auch die Maschinenindustrie und die Eisenbahnen. Redner spricht schließl. die Hoffnung aus, die Kommission möge etwas, zum Segen des Landes Geringendes schaffen. — v. Buttammer-Plauth (kons.) bezeichnet die Opposition des Abg. Richter gegen dieses Gesetz als politische Tendenzmacherei und spricht weiter seine Verwunderung aus über den Ton, den der Abgeord. Richter in die Debatte gebracht habe. Für die Landwirtschaft sei der Rübenbau von größter Bedeutung, die Konserwativen seien bereit, die Prämien zu nehmen, weil sie dieselben nehmen müßten (Heiterkeit links.) Mit Ausnahme einzelner meinten sie auch, daß die Regierung die Prämien nicht erhöhen könne ohne Contingentierung. — Schatzsekretär Posadowsky polemisiert gegen den Abgeord. Richter. Wenn das Haus bezügl. der Landwirtschaft bisher dem Abg. Richter gefolgt hätte, so wäre die Landwirtschaft längst ruiniert. Redner wünscht schließl., daß das Haus das Gesetz annehme. — Volk-Sotha (Soz.) bekämpft die Vorlage aufs Entschiedenste. Er bestreitet, daß die Lage der Zuckerindustrie eine so ungünstige sei und wendet sich dann gegen die Behauptung des Abg. Grafen Bismarck, der Zucker sei kein Nahrungs-, sondern ledigl. ein Genußmittel. Die wirklich Nothleidenden in der Zuckerindustrie seien die darin thätigen Arbeiter, aber nicht die Besitzer der Fabriken. Die Arbeit, die der Reichstag mit der Zuckersteuervorlage vollbringe, werde wiederum der Sozialdemokratie zu gute kommen. — Schädler (Zentr.) führt aus, trotzdem er Bedenken gegen die Vorlage habe, wolle er sie doch nicht von vornherein verurteilen. Die ganze Prämienwirtschaft halte er nicht für eine glückliche. Jedenfalls seien zu übermäßige Prämien nicht angebracht, sondern nur so viel als sie für die Industrie einen entsprechenden Schutz gewähren. Eine Prämie von Mark 4 sei unannehmbar. Auch mit der vorgeschlagenen Erhöhung der Verbrauchsabgaben sei er nicht einverstanden. Redner polemisiert noch gegen die Ausführungen des Grafen Bismarck bezw. Süddeutschlands. — Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

### Landesnachrichten.

Waiblingen, 3. März. Im hies. kons. Verein erstattete gestern Abend der Vorstand Bericht über die Stellung, die der Landesausschuß der konserv. Partei Württembergs einnimmt gegenüber den Vorgängen, die zum Ausscheiden Stöckers aus der konserv. Partei geführt haben. Darnach habe sich, wie der Remsz. mitgeteilt wird, der Landesausschuß nach eingehender Beratung nicht zu einer öffentlichen Aeußerung darüber veranlaßt gesehen, weil die konserv. Partei Württembergs von der kons. Parteileitung in Berlin unabhängig sei und aus wesentlich anderen Elementen bestehe, als die konserv. Partei Preußens. Demgemäß werde sie auch von diesen bedauerlichen Vorgängen nicht unmittelbar berührt und habe keine Veranlassung, sich durch dieselben in ihrer Entwicklung stören zu lassen.

Stuttgart, 1. März. (Wirtsversammlung.) Am 18. März findet in Stuttgart eine große Landesausschussung der Wirte Württembergs statt. Die hauptsächlichsten Gegenstände der Beratung werden sein: Stand der Ungeldsfrage; Bericht über die Antworten der Abgeordneten; für die Bezirke, in welchen Wirtsvereine nicht existieren, wird eine Kommission gewählt, welche die Abgeordneten jener Bezirke, in welchen Wirtsvereine nicht bestehen, besuchen sollen;

Aufstellung der Tagesordnung für den XI. Verbandstag in Gbingen.

Stuttgart. Infolge der Aufhebung des Identitätsnachweises (Reichsgesetz vom 14. April 1894) hat sich die Ausfuhr von Hafer und Mühlenfabrikaten über Friedrichshafen nach der Schweiz wesentlich gehoben. Während 1893 die Ausfuhr über den Bodensee auf einen Gesamtwert von 441 785 M gesunken war, hob er sich 1894 schon auf 897 691 M und erreichte 1895 die Summe von 1 856 473 M, wovon allerdings ein geringer Bruchteil auch nach anderen deutschen Bundesstaaten ging. — Mit der wichtigen Frage der beabsichtigten Erhöhung der amtsgerichtlichen Kompetenz und der reichsgerichtlichen Revisionskammer wird sich demnächst auch die württ. Anwaltskammer beschäftigen. — Wie es heißt, wird die Frau des Berliner Rechtsanwalts Dr. Friedmann demnächst auch im hiesigen Reichshallen-Theater auftreten. Sie wird vermutlich hier ebenso wenig Glück haben, als in anderen Städten. — Im Jahre 1894 hat die Zahl der tabakbauenden Gemeinden Württembergs gegen das Vorjahr sich von 147 auf 159 erhöht und der Gesamtwert der Tabakernte ist von 294 262 M auf 390 887 M gestiegen.

Stuttgart, 3. März. (Kernenturm.) Gestern Abend versammelte sich im Versammlungsraum der Ortsgruppe Stuttgart des Schwäbischen Abvereins das große Komitee für Erbauung des Aussichtsturms auf dem Kern. Es sollen die Pläne nunmehr im einzelnen sofort ausgearbeitet und alsdann die Bauarbeiten ausgeschrieben werden. Von den weiteren zur Sprache gekommenen Gegenständen erwähnen wir, daß von mehreren Seiten unter allgemeinem und lebhaftem Beifall der übrigen Anwesenden der über alle Maßen schlechte Zustand des doch so viel begangenen Wegs von Untertürkheim nach Rothenberg unter die Kritik genommen wurde. Es wird wohl bloß dieser öffentlichen Anregung bedürfen, um eine baldige Beseitigung der unhaltbaren Zustände seitens der betr. beiden Gemeinden herbeizuführen. Nunmehr geht es also mit Energie an den Turmbau, dessen Fertigstellung zum Beginn der Ausstellungszeit zu erwarten sein dürfte. Möchten doch den vielen freudlichen Gebern immer noch weitere Spender sich zugesellen, damit am Tage der Einweihung von diesem schönen Turm mit vollem Recht gesagt werden kann, er sei ein Denkmal der idealen Freuden des heutigen Gesellschafts.

(Deutsches Sängersfest in Stuttgart.) Anlässlich des V. Deutschen Sängersfestes, das im Laufe des Sommers in Stuttgart stattfindet, wird, wie schon berichtet, die württembergische Eisenbahnverwaltung das weitestmögliche Entgegenkommen zeigen, um den Sängern nicht bloß des engeren, sondern auch des weiteren Vaterlandes und darüber hinaus die Reise nach Stuttgart zu erleichtern. Sie wird nicht nur allein, sondern auch durch Vermittlung bei den übrigen benachbarten Eisenbahnverwaltungen die günstigen Fahrpreismäßigungen und Extrazüge zu erlangen suchen. Während der Dauer des Festes werden in den gewöhnlichen Fahrplan Extrazüge eingeschaltet werden, welche die Sänger in ihre benachbarten Quartiere, sogar bis Göppingen etc. verbringen. Nach dem Feste gehen Extrazüge nach allen Richtungen des Landes: Hohenpöllern, Hohenstaufen, Schweizerische Grenze u. s. w. Den Sängern soll auch noch die Vergünstigung eingeräumt werden, mit ihrem Retourbillet einen beliebigen Weg zu ihrer Heimreise wählen zu können. Der Festausschuß wird hierüber in besonderem Zirkular den Sängern Mitteilung zugehen lassen.

(Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.) Die Ausstellungskommission veranstaltet gegenwärtig durch Ausfüllung von Fragebogen eine statistische Enquete, durch welche das Material für eine dem offiziellen Ausstellungskatalog als Einleitung beigegebende historisch-statistische Darstellung der Entwicklung und des gegenwärtigen Standes der Elektrotechnik und des Kunstgewerbes und verwandter Industrien in Württemberg gewonnen werden soll. Die Ausarbeitung dieser Einleitung haben die Herren Mitglieder der Kommission Oberstudienrath Dr. Hartmann und Finanzassessor Dr. Kettich in Stuttgart übernommen.

Stuttgart, 4. März. (Impfung.) In der nächsten Nummer des Regierungsblatts wird laut Staatsanz. eine Verfügung des Ministeriums des Innern veröffentlicht werden, durch welche eine wesentliche Vereinfachung der Impfung herbeigeführt werden wird. Es war nämlich bisher Vorschrift, daß die Impfung der Regel nach an den Oberarmen vorzunehmen sei und daß bei Erstimpfungen 3 bis 5 Schnitte von höchstens 1 cm Länge oder ebensovielen oberflächliche Stiche

an jedem Arme, bei Wiederimpfungen 5 bis 8 feichte Schnitte oder Stiche an einem Arme genügen. Seit mehreren Jahren ist nun aber in Gestalt der Tierlymphe ein so wirksamer Impfstoff zur Anwendung gelangt, daß es nach dem Gutachten des Reichsgesundheitsamts und des Medizinalkollegiums möglich ist, mit einer geringeren Anzahl von Impfschnitten sich zu begnügen, ohne daß dabei bezüglich der Erstimpfungen von der Forderung von mindestens 2 gut entwickelten Pusteln abgesehen zu werden braucht. Hierbei ist übrigens von diesen Behörden besürwortet worden, daß, um die Erfüllung der letztgenannten Forderung thunlichst sicher zu stellen, nicht unter das Verlangen von vier Impfschnitten heruntergegangen werde. Um dies zu erreichen, wurde jedoch auch bei den Erstimpfungen die Impfung auf einem Arm für genügend erachtet. Demgemäß ist der § 18 Absatz 2 der „Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgeschäfts zu befolgen sind“ — Anlage A der Ministerialverf. vom 28. April 1888, Reg.-Bl. S. 173 — durch folgende Bestimmung ersetzt worden: „Die Impfung wird der Regel nach am Oberarm und zwar bei Erstimpfungen am rechten, bei Wiederimpfungen am linken Oberarm vorgenommen, je mittelst 4 feichter Schnitten von höchstens 1 cm Länge“. Etliche sind nicht mehr zulässig. Durch die neuen Vorschriften wird nicht nur das Impfgeschäft wesentlich vereinfacht, sondern auch manche andere, dem Interesse der Impflinge und dem Wunsche weiter Bevölkerungskreise entsprechende Erleichterung bewirkt. So können beispielsweise die nur auf einem Arm geimpften Kinder besser getragen und gelagert werden; bei Beschränkung der Schnittzahl wird die Entwicklung einer unnötig großen Menge von Pusteln vermieden; das Wohlbefinden der Impflinge wird weniger gestört; Reizerscheinungen und andere Nebenwirkungen nach der Impfung werden seltener. Die Vorschriften, welche sofort in Kraft treten, finden sowohl auf öffentliche wie auf Privatimpfungen Anwendung.

Stuttgart, 3. März. Heute abend 9 Uhr geriet der Ankuppler Seeger auf dem Nordbahnhof beim Rangieren eines Zuges unter die Räder und wurde sofort getödtet.

Heidenheim, 3. März. Den 2. Gewinn der hiesigen Kirchenbau-Lotterie mit 10 000 M., der in die Kollekte von Buchhändler Chr. Rees hier fiel, hat ein unbemittelter junger Mann (Lehrling in der C. F. Rees'schen Buchdruckerei) aus Dettingen gewonnen.

Friedrichshafen, 2. März. Im Walde zwischen Nedenbeuren und Friedrichshafen wurde vergangenen Freitag an einem 17jährigen Mädchen von zwei Italienern ein Straßenraub verübt. Die Räuber nahmen der Geängstigten, welche nach Dregenz reisen wollte, ihr Portemonnaie ab, das außer deutschem Kleingeld vier österreichische Gulden enthielt, und entflohen dann lt. „N. L.“ in der Richtung gegen Ravensburg.

### Tagesberichte.

Berlin, 4. März. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Angesichts der ersten Folgen, welche bei dem Verzicht auf die Schutzimpfung gegen die Pocken für das Volkwohl eintreten würden, entschloß sich das kaiserliche Gesundheitsamt, die Bedeutung und Folgen der Schutzimpfung in einer in alle Kreise versendeten Druckschrift darzulegen. Die Schrift zeigt an der Hand der geschichtlichen und statistischen Thatsachen, wie die Grundlagen des Impfgesetzes entstanden, erörtert den Inhalt der Ausführungsvorschriften des Gesetzes, weist die Einwände gegen dasselbe zurück und berichtet über die Erfolge des Gesetzes. Die Schrift legt u. a. dar, daß die Zahl der Todesfälle an Pocken im Deutschen Reich von 1886 bis 1891 jährlich nur durchschnittlich 126 betrug. Von einer Million erlagen bei uns von 1889 bis 1893 jährlich 2,3, in französischen Städten 147,6, in Belgien 252,9, in Oesterreich 313,3 und in Rußland von 1891/93 836,4 Personen. Wäre bei uns die Blatternsterblichkeit so groß, wie in den vorgenannten Ländern, so hätten wir nicht 126, sondern 7321, 12,584, 15,543 oder gar 41,584 Todesfälle zu verzeichnen gehabt.

Berlin, 2. März. Zu dem Mädchenmord melden die Blätter die Verhaftung eines Schloßergesellen Namens Cordel, der verdächtig ist, an der That beteiligt zu sein. Verletzungen am Körper hatte das Mädchen nicht, auch ein Sittlichkeitsverbrechen ist

nicht vollführt worden. Es ist ferner festgestellt worden, daß die Verstorbene ein durchaus unbescholtenes Mädchen war.

Rattowitz, 4. März. In der vergangenen Nacht ist ein Brand in der Kleophasgrube entstanden; bis jetzt hat man 21 Tote, das Schicksal der übrigen 100 Mann, die sich in der Grube befinden, ist ungewiß.

Rattowitz, 4. März. Der Brand in der Kleophas-Grube dauert fort. Bis heute Abend 7 Uhr waren 51 Tote heraufbefördert. Vermißt werden noch etwa 20 Personen. Die Aussicht auf Rettung ist hoffnungslos. Die Leiter der Belegschaften der benachbarten Gruben sind zur Hilfe herbeigeeilt. Es gilt jetzt die Rettung der Grube. Die Gebäude über Tag wurden mit dem Feuer ergriffen. Der Betrieb ist vorläufiglich auf Monate gestört. Hunderte umstehen die Schachtöffnungen, wo herzzerreißende Szenen sich abspielen. Das Unglück ist das größte Vergunglück, das je in Oberschlesien vorgekommen ist.

Aus Prag, 3. März meldet man der Frk. Btg.: Der 15jährige Hausbesizersohn Schriftsetzerlehrling Robert Pop hat in einem verrufenen Hause das Mädchen Anna Böhm durch 7 Messerstiche gräßlich ermordet. Der jugendliche Mörder wurde am Thotorte verhaftet und gestand, den Mord geplant zu haben.

### Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 4. März 1896.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.	S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 419	Säcke —	2618	07
Haber	Säcke 3	Str. 376	Säcke 29	2456	29

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. gefallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	8	55	—	—	—	15	—	—
Dinkel	6	35	6	25	6	20	—	—	—	05
Haber	6	65	6	50	6	30	—	—	—	10
Weizen	—	—	8	20	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Str.	2	40	2	30	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Binsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Sirsen	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1	80	1	70	1	60	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	2	50	2	40	2	30	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel: 160 Pfd.	156 Pfd.	152 Pfd.	
10 M 03	9 M 73	9 M 42	
b) Haber: 184 Pfd.	176 Pfd.	168 Pfd.	
12 M 12	11 M 49	10 M 85	

\* Winnenden, 3. März. (Viehmarkt.) Zufuhr 677 Stück Rindvieh, darunter 176 Ochsen, 159 Stiere, 245 Kühe, 97 Stück Schmalvieh. Der Handel ging bei namhaftem Preisrückgang durchweg flau. Bezahlt wurde für 1 Paar fetter Ochsen als höchster Preis 900 M., 850 M. bis herab zu 700 M., für 1 Paar Stiere 500 bis 680 M., für Kühe 170—300 M., für Schmalvieh 100 bis 240 M. — Schweinemarkt. Zufuhr 360 Milch-, 70 Läufer Schweine; erstere kosteten das Paar 18—24 M., letztere das Stück 25—50 Mark. — Der heutige Baummarkt war sehr stark mit Sebbäumen aller Art, ca. 3000 Stück, besahren; der Verkauf ging rasch bei annehmbaren Preisen; Birnbäume kosteten 1 M 50 S bis 2 Mark, Äpfel von 70 S bis 1 M 30 S, Kirschen 30—50 S, Zwetschgen 35 bis 60 S, Quitten 60 S; Rebschlinge: Silvaner per 100 Stück 6—7 M., schwarze Gewächs 10—12 M.; Johannisbeeren 100 Stück 8—12 M.

Schorndorf, 4. März. Der gestrige Viehmarkt war stark besahren, nahezu 1000 Stück Rindvieh wurden dem Markte zugeführt. Der

Handel zeigte sich bei den seitherigen Preisen anfangs sehr flau, und der Verkauf war ein langsame, doch besserte sich nach und nach das Handelsgeschäft. Der Schweinemarkt war ebenfalls stark besahren, der Verkauf der Schweine ging ziemlich rasch von statten. Milchschweine kosteten 7—10 M., Läufer 20 bis 25 M je pr. Stück. Der Krämermarkt war unbedeutend. Auf dem in der vorigen Woche hier gehaltenen Holzmarkt herrschte ein lebhafter Verkehr, und die beigegeführten Schnittwaren konnten bei annehmbaren Preisen bald verkauft werden.

Murrhardt, 4. März. Der gestern abgehaltene Viehmarkt war besahren mit 64 Paar Ochsen, 78 Paar Stieren, 198 Stück Kühen und Kolbels, 58 Stück Kleinvieh und 22 Stück Mastvieh. Obwohl durchwegs schönes Vieh vorhanden war, zeigte sich doch wenig Kauflust, wie auch die Preise wiederum zurückgingen. Schweine waren 120 St. zugeführt, Verkauf: Milchschweine zu 16—22 M., Läufer zu 30 bis 70 M je das Paar.

### Glänzende und unbestreitbare Heilerfolge bei Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Affektionen,

sowie auf allen andern einschläglichen Krankheitsgebieten erzielt die heutige Therapie durch zielbewusste Applikation der Hygiene und Diätetik, bei gleichzeitiger energischer und richtiger Medikation. Auf diesen fundamentalen Heilfaktoren allein beruhen die eminenten Erfolge der „Sanjana-Heilmethode“, von welcher der nachstehende „amtlich beauftragte Bericht“ ein neues veredetes Zeugnis ablegt.

Herr Robert Hera, Hauptagent d. Lebensversicherung zu Strehlen (Schlesien), welcher durch die „Sanjana-Heilmethode“ ebenfalls von einem schweren Stadium der Lungen- und Nervenkrankheit, nachdem derselbe ärztlicherseits aufgegeben war, dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt: „An die Direktion des Sanjana-Instituts zu London S. G. Hochgeehrte Direktion! Nachdem Sie mich vor 4 Jahren durch Ihre durchgreifenden Verordnungen und gründliche Behandlungsweise im letzten Augenblicke, wo ich vom behandelnden Arzte, von meiner Familie und allen, die mich kannten, bereits aufgegeben war, vom Tode durch die „Lungen- und Nervenkrankheit“ gerettet haben, treibt mich meine innerste Ueberzeugung, jeden Kranken, der bei uns keine Hilfe mehr findet, an Ihr Institut zu weisen, denn an mir habe ich es so recht erkennen gelernt, daß Sie „Alles“ anbieten, um den Leidenden zu helfen. Wenn ich noch bedenke, wie krank, elend und kraftlos ich durch den fortwährenden Auswurf, durch das Fieber und den Bluthusten geworden war und wie schnell mich Ihre Verordnungen wieder kräftig und gesund gemacht haben, dann kann ich dem lieben Gott und Ihrem Institut nicht genug für meine Rettung und Wiederherstellung danken. Sollten Sie diesen Bericht veröffentlichen wollen, dann gebe ich gerne meine Einwilligung hierzu, denn wie viele Kranke müssen „zu Grunde“ gehen, die durch Ihre Heilmethode — so wie ich — wiederhergestellt werden könnten. Meine Familie und ich vereinigen uns in dem Wunsche, daß Ihr Institut ein recht lauges, segensreiches Fortbestehen haben möge.“

In aufrichtiger Dankbarkeit Robert Hera, 5. Sept 1894. Strehlen, Hirsegasse 8 (Prov. Schlesien), Deutschland.

(Amtlich beglaubigt durch die wohlblöbl. Polizeiverwaltung zu Strehlen.)

Man bezieht die Sanjana-Heilmethode franco und kostenfrei durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

### Damenkleiderstoffe.

Größte Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

**Crepon** doppelbreit, gar. reine Wolle à 65 S per Mtr.  
**Muster** auf Verlangen franco ins Haus.  
**Mohair Panama** das Modernste à 75 S per Mtr.  
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modestücke gratis.  
OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main.  
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.  
Bürkin von M 1.35 per Meter an.

### Für's Herz.

Das rechte Fasten ist Sich von der Sünde scheiden, Und was dem Herrn mißfällt, Mit allem Ernst zu meiden.